

Ausgabe 1+2 - 2020

# aktuell

INFORMATIONEN  
für Mitglieder



Jugendarbeit  
Namensgebung  
Wissenswertes – Informationen

## Völlig ungewohnte Zeiten ...

Angesichts einer rasanten Ausbreitung des Corona-Virus weltweit standen viele Menschen ab dem Frühjahr 2020 vor großen Herausforderungen, privat als auch beruflich. Diese Entwicklung machte natürlich vor unseren Grenzen nicht halt und so traten in allen Bundesländern Corona-Auflagen in Kraft.



Für unsere offene Jugendarbeit bedeutete dies, alle Veranstaltungen bzw. Angebote ausfallen zu lassen, die bis dahin im Laufe des Jugendweihjahres nicht bereits stattgefunden haben. Bei den Reisen sah es mehrheitlich nicht viel anders aus. Die Vorsichtsmaßnahmen sowie Einschränkungen für Gruppen machten eine Durchführung nicht möglich, sodass neue Termine oder andere Lösungen aufgelegt werden mussten.

Für die Feiern zur Jugendweihe war es eine „Vollbremsung“, auch wenn wir anfänglich die Hoffnung hegten, kleinere Feiern noch bis zu den Sommerferien durchführen zu können. Mittlerweile haben sich alle Mitgliedsverbände auf eine Nachholung der Feiern in den Herbst 2020 eingestellt, kleinere Verbände haben die Teilnehmer teilweise in das Jahr 2021 übernommen.

Die Neukoordination hat viel Kraft und Mühe gekostet, dafür allen Mitarbeitern und Ehrenamtlichen ein herzliches Dankeschön! Auch der überwiegende Teil der Eltern war

sehr verständnisvoll – außergewöhnliche Umstände forderten auch in den Familien eine Anpassung und Umdenken in der Feierplanung.

Schweren Herzens mussten der Bundesverband sowie einige Landesverbände ihre Jubiläumsveranstaltungen anlässlich des 30jährigen Bestehens absagen. Diese werden selbstverständlich zu einem späteren Zeitpunkt, zumeist in 2021, nachgeholt.

Die Arbeit in den letzten Wochen war eben anders als gewohnt. Homeoffice mit allen Vor- und Nachteilen, teilweise Kurzarbeit. Die Digitalisierung hat unaufhaltsam Vorschub genommen, auch bei denen, die sich anfänglich nicht so recht damit anfreunden wollten. Aber es lief und dies auch nicht schlecht ...

Zugegeben, einige Dinge sind zeitlich etwas ins Hintertreffen geraten – es mussten unter diesen besonderen Umständen einfach Prioritäten gesetzt werden – aber, wir bleiben dran.

Zurzeit wird das gesellschaftliche Leben unter Corona von Lockerungen geprägt. Wir alle wollen hoffen, dass dies auch so bleibt und ein Stück „Normalität“ zurückkehren kann.

*Marina Hammer*  
Bundesgeschäftsführerin

## Auf einem guten Weg ...

Als ich 2013 an einer privaten Jugendweihefeier in der Nähe von München teilnehmen durfte, war für mich klar, ein solches Fest wünsche ich mir für mein Kind auch einmal. Es passte einfach alles ... einzig der offizielle feierliche Rahmen fehlte. Dass ich nur ein paar Jahre später als freiwilliger Helfer für den Jugendweiheverein in Bayern tätig sein würde, konnte ich mir damals nicht vorstellen.

Im vergangenen Herbst war es an der Zeit, sich ernsthaft Gedanken über eine Jugendweihefeier für meinen bald erwachsenen Sohn zu machen. Bei der Recherche im Internet mit den Schlagwörtern „Jugendweihe“ und „Bayern“ stieß ich sogleich auf die Seite der Jugendweihe Bayern e.V. und schon nach dem ersten freundlichen E-Mail-Kontakt mit Sybille Lampenscherf war klar: Da machen wir mit. Bereits beim Infotag für alle interessierten Eltern und Jugendlichen im Oktober 2019 war der Bürgersaal in Eching rappellvoll. Ich hätte nicht erwartet, dass das Interesse so riesengroß ist. Umso schöner ist es zu wissen, dass es eine Plattform gibt, unseren Kindern auch ohne Konfessionszugehörigkeit den Weg ins Erwachsenenleben mit einer offiziellen Feier zu verschönern.



Natürlich werden bei wachsender Teilnehmerzahl – in diesem Jahr sind in Bayern stolze 112 Jugendweihlinge angemeldet – auch mehr helfende Hände benötigt. Für diese



Mithilfe konnte ich mich gleich begeistern, und schon beim Kennenlerntag der Jugend wurden wir neu hinzugekommenen Helfer mit offenen Armen von den alteingesessenen Helfern herzlich aufgenommen. Um das erste Kennenlernen der reichlich 100 Jugendlichen kümmerten sich die Junghelfer, die mit verschiedenen Spielen schnell für eine lockere Atmosphäre sorgten.

Um den Jugendlichen auf dem Weg bis zur Jugendweihefeier die Zeit abwechslungsreich zu gestalten und ein intensiveres Kennenlernen untereinander zu fördern, finden ca. einmal monatlich verschiedene Aktivitäten statt. Jede einzelne Veranstaltung ist so interessant, dass etliche Kurse mit maximaler Teilnehmerzahl belegt wurden, was wiederum dem weiteren Austausch der jungen Leute untereinander dient.



Bereits Ende des vergangenen Jahres klärte Cem Karakaya, Experte für Internetkriminalität bei der Münchener Polizei, die 64 anwesenden Jugendlichen im Vortrag „Medienkompetenz“ über den sorgfältigen Umgang mit den gängigen Medien auf.

Sehr gefragt – und das nicht nur bei den Eltern – war der Knigge-Kurs im Januar, der wegen seiner maximal beschränkten Teilnehmerzahl von je 20 Personen sogar

auf vier Einzeltermine aufgeteilt werden musste. Die Knigge-Trainerin Gudrun Nopper führte die Jugendlichen durch ein sehr anschaulich gestaltetes Seminar. Im theoretischen Teil lernten die Jugendlichen einige höfliche Begrüßungs- und Vorstellungsregeln, die Art und Weise der richtigen Einladung und eines gelungenen Sektempfanges, bei dem so manches Fettnäpfchen vermieden werden kann.



Später, im praktischen Teil, versuchten die Jugendlichen sich im Krawattebinden, deckten einen festlichen Tisch selbstständig korrekt ein und erlernten die Feinheiten beim vornehmen Essen. Auch dass zu jedem echten Fest eine kleine Rede gehört, durften die Jugendlichen mit eigenen kurzen Ansprachen probieren. Durch die klein gehaltenen Einzelgruppen entstanden im Knigge-Kurs wiederum neue Kontakte unter den Jugendlichen.



Im Februar hatten 50 Jugendliche (das ist für diese Veranstaltung die Maximalteilnehmerzahl) das Vergnügen und die Ehre, sich von der Abgeordneten Diana Stachowitz durch den Bayerischen Landtag führen zu lassen, ein sehr spannender Rundgang nicht nur für politisch Interessierte.

Pünktlich zum Beginn des Frühlings und im Sinne von Umweltaktivistin Greta sollte – wohlgemerkt nicht an einem Freitag – ein „Ökologischer Waldspaziergang mit Greenpeace“ durch die Aubinger Lohe, für den sich 71 Jugendliche angemeldet haben, folgen. Dieser musste aber leider wegen der Corona-Einschränkungen abgesagt werden.

Ein besonderes Highlight wäre einen Monat später nicht nur für die Jugendweihlinge selbst, sondern auch deren Familien, bei unserem gemeinsamen Ausflug in den Klettergarten gestartet. Gewiss hätten alle einen riesigen Spaß beim Klettern und Plaudern gehabt, und für uns Helfer wäre es eine kleine Herausforderung gewesen, die rd. 220 Teilnehmer optimal zu versorgen. Auch hier hat uns Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Im Mai sollten für die mehr als 100 Jugendlichen und ihre Familien der große Tag der Jugendweihe folgen, der wegen der hohen Gästeanzahl von ca. 1.200 auf drei Feierstunden aufgeteilt wurde. Auch hier mussten wir unsere Pläne ändern und haben alle Feiern auf den Oktober verschieben können. Dabei werden die Jugendweihlinge in Festreden von namhaften Persönlichkeiten aus Politik, Kultur und Medien gewürdigt und in den Kreis der Erwachsenen aufgenommen – etwas anders als gewohnt, aber auf jeden Fall auch in einer feierlichen Atmosphäre.

Wenn man bedenkt, dass zu Beginn im Jahre 2014 gerade einmal 16 junge Leute in Bayern die Jugendweihe feierten, so ist in nur sechs Jahren die Zahl der Jugendweihlinge um ein Vielfaches gewachsen, und das Interesse steigt von Jahr zu Jahr.

Andrea Pelzer  
Initiativgruppe Bayern

## Was ist eine Namensgebungsfeier?

Eine Namensgebung ist eine weltliche Begrüßungsfeier für ein Kind, sozusagen das Pendant zur Taufe. Im Gegensatz zur Taufe, die ja als Eintritt in die kirchliche Gemeinschaft gilt, bleibt bei der Namensgebung dem Kind die freie Wahl, ob es das Sakrament der Taufe zu einem späteren Zeitpunkt noch empfangen will. Die Namensgebung ist somit eine nicht religiös gebundene Feier, die vorzugsweise von konfessionslosen Familien gewählt wird.

Das Alter des Kindes ist dabei egal. Hier gibt es keine Regel. Die Eltern können selbst entscheiden, wann sie die Namensgebung für ihr Kind feiern möchten. Viele Eltern entscheiden sich für die Namensgebung innerhalb der ersten zwei Lebensjahre des Kindes. Selbstverständlich ist es auch möglich, im Rahmen dieser weltlichen Namensfeier Paten zu benennen. Das Kind hat natürlich seinen rechtlich und damit offiziell gültigen Namen kurz nach der Geburtsanzeige beim Standesamt des Wohnortes seiner Eltern erhalten.

Am 15. Februar 2020 haben wir in Leipzig die ganz persönliche Feier für den kleinen Benjamin Felix, der im April letzten Jahres geboren wurde, gestaltet. Wie uns die Oma des Jungen erzählte, hatte auch sein Vater vor ca. 30 Jahren eine Namensgebung. So war es klar, dass auch der Sohn eine solche Feier erhalten sollte.

Da die Anzahl der Paten, die man sich für den kleinen Erdenbürger aussuchen kann, unbegrenzt ist, haben Benjamin Felix' Eltern gleich fünf Paten gewählt. Meist sind es Freunde oder Verwandte, die der Familie besonders nahe stehen. Eine Namensgebung mit Benennung von Paten ist allerdings kein Muss, da nicht in jeder Familie der Freundeskreis so groß ist.

Unsere Feier für Benjamin Felix wurde mit Begrüßungsworten für den Kleinen und seine Familie eröffnet. Hier haben wir uns, den Sächsischen Verband für Jugendarbeit und Jugendweihe e. V., vorgestellt. Nach zwei Liedern und einer Rezitation, die natürlich diesem freudigen Anlass an-

gepasst waren, war es dann soweit: Die festlichen Worte bildeten den Höhepunkt der Feierstunde, die in Zusammenarbeit mit den Eltern des Jungen vorbereitet wurden. So konnten wichtige und erwähnenswerte Ereignisse, die Benjamin Felix in seinem kurzen Leben schon erlebt hat, einfließen. Ein weiterer wichtiger Bestandteil dieser Rede ist die Erklärung der Bedeutung des Vornamens des Kindes. Es kommt schon vor, dass bei Mutti oder Oma während der Ansprache die eine oder andere Träne fließt.



Nach diesen festlichen Worten kamen wir zur Übergabe der Urkunde zur Namensgebung für Benjamin Felix, zur Übergabe des Geschenkes an den Kleinen, unserem Buch vom Jugendweiheverein „Hurra ich bin da“ und einem weiteren kleinen praktischen Geschenk sowie zur Unterzeichnung der fünf Patenbriefe und anschließenden Glückwünschen. Natürlich gab es auch einen kleinen Blumengruß für die Mutti und für die Paten von Benjamin Felix.

Den Abschluss bildeten nochmals zwei Kinderlieder und eine Rezitation.

Die Lieder wurden alle live von dem Berufsmusiker und Mitglied des Ensembles der Oper Leipzig, Ivo Spacek, vortragen. Nach ca. 45 min war der offizielle Teil unserer kleinen Feierstunde für Benjamin Felix und seine Gäste beendet.



Solch ein Fest ist für die Eltern, Großeltern, Paten, Freunde und Verwandte auch immer eine Familienfeier. Die Gäste waren begeistert und feierten dann im familiären Rahmen die Namensgebung ihres neuen Familienmitgliedes und haben auf die glückliche Zukunft des Kindes angestoßen. In welchem Rahmen die Namensgebungsfeiern stattfinden, ist den Wünschen der Familien überlassen. Ganz besonders eignet sich immer ein Restaurant, ein Plätzchen im Grünen oder der eigene Garten – wenn es das Wetter oder die Jahreszeit nicht zulassen, auch die eigene Wohnung.

Die beste Tageszeit für Namensgebungen ist natürlich die, an dem das Kind gut ausgeschlafen ist.

Noch etwas Wissenswertes:

Die Namensgebungsfeier hat in Deutschland keine rechtlichen Auswirkungen. Die Benennung der Paten bei einer Namensgebung hat keine zivilrechtliche Wirkung, so dass beispielsweise die Patenschaft nicht zur Übernahme der Vormundschaft beim Tod der Eltern führt.

Die Paten sollen für die humanistische Erziehung des Kindes da sein und ihm bei seinem Lebensweg helfend zur Seite stehen. Möchten die Eltern einen Vormund benennen, so bedarf es einer rechtlich anerkannten letztwilligen Verfügung (§ 1776 und § 1777 Abs. 3 BGB).

Wir bedanken uns an dieser Stelle für die Unterstützung bei der Familie des kleinen Benjamin Felix. Im Juni wartet schon die nächste Namensgebung auf uns.

*Frauke Weigand  
Mitgliedergruppe Leipzig*

## Einmal Model sein!

Seit bereits mehr als 20 Jahren findet einmal jährlich in unserer Region das Modelprojekt statt. Diese Veranstaltung beinhaltet eine zweitägige Modenschau und ist eine beliebte Veranstaltung bei den Familien. Das Event findet im Rahmen der Messe „Bildung und Beruf“ in der Stadthalle Zwickau statt. Diese ist für uns ein ansprechendes Objekt mit viel Platz.

Bevor wir in unser Modenschau-Wochenende starten, hatten die Mädchen und Jungen vier Wochen intensives Training und die verschiedensten Anproben absolviert. Auch in diesem Jahr waren die Auftritte dann heiß ersehnt.

Am Freitag, 31. Januar, gegen 10 Uhr startete unser Wochenende mit der Vorbereitung wie Bühnen- und Technikaufbau und Dekoration. Dann endlich um 17 Uhr war



es für unsere Models soweit. Sie standen das erste Mal auf der großen Bühne und absolvierten ihre Generalprobe. Wie bei jeder Generalprobe schlich sich der eine oder andere Fehler in den Choreographien ein. Aber wie heißt es so schön: „Geht die Generalprobe schief, klappt die Premiere“.

Allerdings sorgte die Generalprobe auch dafür, dass bei unseren Models, welche alle Jugendweihe-Teilnehmer des aktuellen Jahrgangs sind, Aufregung und Nervosität stiegen. Plötzlich drückten die Schuhe, obwohl sie seit 4 Wochen eingelaufen waren und viele andere Kleinigkeiten. Das bedeutete für uns Betreuer und Trainer: Ruhe bewahren, und mit Verständnis auf die Mädchen und Jungen eingehen. Mit ein paar letzten organisatorischen Details beendeten wir die Generalprobe und warteten auf den ersten Auftritt am Samstag.

Endlich war es soweit. Kurz vor 11 Uhr, dem Beginn des ersten Auftrittes, trafen sich alle im Backstage-Bereich, die Kleidung wurde angezogen und die Aufregung bahnte sich ihren Weg. Bereits seit dem Morgen waren die ersten Mädchen in der Halle, um Friseur und Kosmetik zu durchlaufen. Alle waren rechtzeitig fertig und warten auf das Zeichen unseres Trainers.

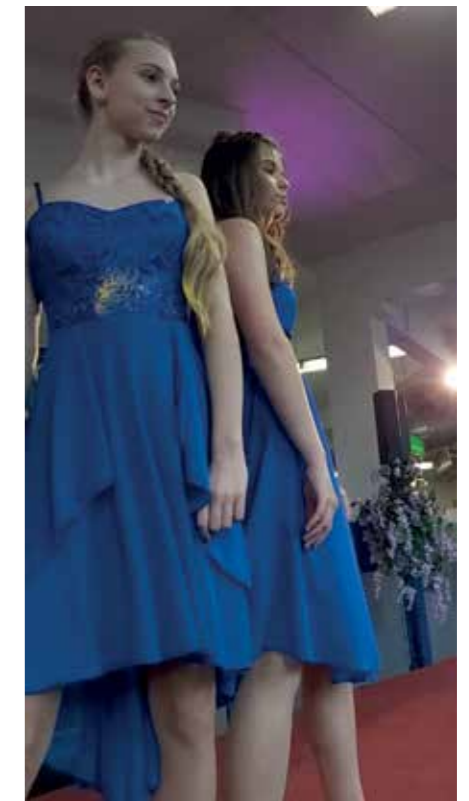
Pünktlich 11 Uhr startete die Modenschau nach einer kurzen Begrüßung der Gäste, und alle waren begeistert. Es passierte kaum ein Fehler, auch das Umziehen hinter der Bühne klappte, so dass immer alle Models rechtzeitig wieder fertig waren - also ein gelungener erster Auftritt. So konnten wir alle nach einer Mittagspause etwas gelassener zum zweiten Auftritt am Nachmittag übergehen.

Am Sonntag absolvierten wir nochmals den gleichen Tagesablauf wie am Vortag. Damit haben wir am 1. und 2. Februar 2020 insgesamt vier Modenschauen mit ca. 1.000 Gästen durchgeführt. Alle Beteiligten waren mit dem Verlauf der Veranstaltung überaus zufrieden. Unsere Modelgruppe ist zu einem festen Team zusammengewachsen. Die Mädchen und Jungen verabschiedeten sich unter Tränen voneinander, und es sind auch Freundschaften entstanden.

Für uns hieß es noch abbauen und dann schon das neue Projekt vorbereiten. Für eine derartige Veranstaltung bedarf es vieler Helfer, Sponsoren und Kooperationspartner. Allen sei an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön ausgesprochen. Mir, als Koordinatorin der Region Zwickau, ist bewusst, dass die Vorbereitung und Umsetzung dieses Events ohne die zahlreichen Unterstützer nicht möglich wäre.

Das Feedback der Gäste, Eltern und Models war wieder überaus positiv, und wir haben mit diesem Projekt etwas Einzigartiges in unserer Region.

*Diana Hennig  
Regionalkoordinatorin Zwickau*





## Abschied nehmen ...

Das Frühjahr 2020 zwang uns, Abschied von zwei geschätzten Mitsreitern zu nehmen.



Im April verstarb unerwartet unser langjähriger Freund und Wegbegleiter Rolf Liebig.

Die Betreuung der Jugendlichen und deren Familien im Rahmen der Jugendarbeit und Jugendweihen in der Region Görlitz war nicht nur seine Arbeit, es war seine Herzensangelegenheit.

Rolf war den Jugendlichen stets ein guter Zuhörer und Berater sowie ein hervorragender Bewältiger von Konfliktsituationen und ein exzellenter Streitschlichter. Stets wahrte er die nötige Ruhe und blieb immer sachlich.

Er genoss selbst unter schwierigen Jugendlichen freundschaftlichen Respekt. Auf der Rückfahrt von einer Reise ins tschechische Ferienlager Starè Splàvy bei Doksy rief einer der Jungs beim Aussteigen laut in den Bus: „Herrn Liebig – den lieb ich!“

Eines seiner wichtigsten Hobby's war das sportliche Wandern, seine tschechischen Wanderfreunde nannten ihn liebevoll „Mister Jugendweihe“. Beim Erklimmen des

Velký Bezděz und der gleichnamigen Burg gemeinsam mit den Ferienlager-Kids keuchten die Jugendlichen meist mit Schweißperlen im Gesicht, Rolf dagegen fragte typischerweise auf dem Gipfel entspannt: „Was machen wir als nächstes?“

Rolf sah nichts verbissen und fand stets passende Lösungen, auch für scheinbar unlösbare Probleme. Er „lebte“ seinen Job geradezu, er war und bleibt für uns ein großes Vorbild.

Seit April 2019 arbeitete er Anja Mai als neue Koordinatorin der Region Görlitz ein. Er freute sich auf den wohlverdienten Ruhestand ab Sommer 2020 und hatte dafür viele Pläne.

Wir vermissen seine herzliche Persönlichkeit und seine Stimme mit dem sympathischen, unverwechselbaren Oberländer Dialekt.

Im Mai erlag unser ebenfalls langjähriger Kollege der tweeny TOURS GmbH, Frank Hammer, einer kurzen, recht intensiv verlaufenden Erkrankung.

Frank war seit 2006 touristischer Leiter unseres verbandseigenen Jugendreiseveranstalters und maßgeblich an dessen erfolgreichem Ausbau beteiligt.



Er konzipierte Reiseangebote, arbeitete für deren Umsetzung mit den unterschiedlichsten Reisepartnern eng zusammen und begleitete Reisegruppen.

Sein wohl beliebtestes dienstliches Reiseziel war unbestritten „Big Apple“, New York. Diese Stadt kannte er wie seine „eigene Westentasche“. Frank engagierte sich weiterhin ganz besonders für die Fahrten ins Sommercamp nach Wittow auf Rügen und für den Jugendweihetreff.

Er empfand seine Arbeit bei tweeny TOURS als durchaus interessant und abwechslungsreich – sein Beruf war für ihn Berufung. Er hat ihn immer gern und engagiert aus-

geübt, auch wenn die Zeiten in dieser Branche manchmal stürmisch sind ...

Das Reisen begeisterte ihn auch privat. Er liebte es, im Jahresurlaub weit entfernte Länder, deren Kulturen, Menschen zu entdecken und zu erleben. Für den nicht mehr weit entfernten Ruhestand hatte Frank den Traum eines erfüllten Lebensabends, so auch mit überwintern im warmen Florida.

Frank war ein überaus gemütlicher und geselliger Typ, lebensbejahend, lebensfroh und stets optimistisch. Er schätzte ein gutes Glas Wein in entspannter Atmosphäre. Frank war aber auch sportlich und ehrgeizig: Nicht jeder hätte es ihm zugetraut, als er 2017 und 2018 mit uns die fünf Kilometer zur REWE Team Challenge in Dresden bestritt.

Unser tiefes Mitgefühl gilt den Familien von Rolf und Frank. Wir haben zwei wunderbare Menschen verloren und werden die Erinnerung an gemeinsame Erfolge und Erlebnisse in Ehren halten.

*Sächsischer Verband für Jugendarbeit und Jugendweihe e.V.*



## Der Blick hinter die Kulissen – ein Nachmittag beim SWR

Einen Blick hinter die Kulissen von Radio und Fernsehen werfen, wen interessiert das nicht!

Das Interesse bei den Jugendlichen, die derzeit die Vorbereitungskurse zur Jugendweihe 2020 absolvieren, war so groß, sodass wir gleich zwei Termine im Funkhaus Stuttgart vereinbarten. Aus diesem multimedialen Studio berichten Redakteur\*innen aus den Bereichen Fernsehen, Hörfunk und Online aus der Landeshauptstadt und der Region Stuttgart.

Los ging es mit ein wenig theoretischem Input. Man erklärte uns die organisatorischen Zusammenhänge der zahlreichen Funkhäuser, Regionalbüros und Studios im Südwesten und die Arbeit der Reporter\*innen vor Ort, im Hauptstadtbüro oder weltweit. Die Kids wurden stetig in die Präsentation mit einbezogen, durften ihr Wissen und ihre Meinung zu den Radiosendern und Fernsehsendungen des SWR kundtun, sodass dieser Teil der Führung keineswegs einem langweiligen Frontalunterricht glich.



Nachfolgend begaben wir uns über lange Flure auf den Weg zum SWR1-Studio, wo wir zunächst Birgit Wächter vom Verkehrsteam über die Schulter schauen durften. Routiniert erklärte sie die Funktionen ihrer Apparate und Bildschirme, beantwortete nebenher freundlich die ihr gestellten Fragen und verfolgte zeitgleich das Geschehen auf den Straßen, um just in time die aktuellen Stau-Meldungen live über den Äther zu bringen. Direkt nebenan begrüßte uns dann Musikmoderatorin Stefanie Anhalt, die in gleicher netter und auskunftsfreudiger Art erzählte. Weiter ging es danach in diverse Fernsehstudios, wo wir die Kameras, Beleuchtung, Kulissen, Teleprompter etc. näher in Augenschein nehmen und auf dem roten Sofa der Landesschau probesitzen konnten. Toll!

Zum Abschluss der Tour platzierten sich alle vor einem großen Bildschirm und verfolgten die Sendung „SWR Aktuell“ um 18 Uhr mit der Moderatorin Alev Seker, die sich nach Ausstrahlen der Sendung zu unserer Gruppe gesellte und wiederum zahlreiche Fragen rund um die Arbeit beim Fernsehen beantwortete:

„Sind Sie nervös vor der Kamera?“, „Welche Ausbildung muss man für diesen Job mitbringen?“, „Kommen Sie mit dem Fahrrad zur Arbeit?“, „Wer sucht die Klamotten aus?“, und und und.

Es waren absolut spannende drei Stunden Besucherführung und wer weiß, vielleicht kam der eine oder die andere auf Ideen, was den Berufswunsch betrifft...?

*Daniela Röttschke  
Mitgliedergruppe Baden-Württemberg*

## Premiere Cocktailkurs – gelungen für beide Seiten

Auch im Landesverband Sachsen-Anhalt der Interessenvereinigung Jugendweihe e.V. sind deren Mitarbeiter stets auf der Suche nach neuen, interessanten Angeboten der offenen Jugendarbeit. So wurde im Jugendweihjahr 2019/2020 nicht nur in Gardelegen, sondern auch in Salzwedel sowie im brandenburgischen Wittenberge ein Cocktailkurs für interessierte Jugendweihlinge neu mit in den Freizeitkatalog aufgenommen.



aber auch später bei Weiterbildungen auf Kuba. Zudem nahm er an verschiedenen Wettbewerben teil. „Das Coolste an meinem Job ist, dass ich jeden Tag mit Menschen zu tun habe. Das macht Spaß.“ Und diesen Spaß vermittelte er auch den jungen Kursteilnehmern. Die hatten zudem nach dem Kurs, der natürlich mit dem erforderlichen Gläserpolieren endete, noch ausgiebig Gelegenheit, das gesamte Haus und Areal der „Alten Ölmühle“ sowie die verschiedensten Ausbildungsberufe in diesem Unternehmen ein wenig näher kennenzulernen.

Obwohl dieser Cocktailkurs auch für Ben Levi eine Premiere gewesen ist, waren sich er und auch die Jugendlichen einig, dass diese Kurse auch im kommenden Jugendweihjahr wieder angeboten werden sollten. „Uns hat es ganz viel Spaß gemacht“, meinten die Jugendlichen zum Abschied. Und für mich als Mitarbeiterin des Landesverbandes Sachsen-Anhalt der Interessenvereinigung Jugendweihe e.V. war dieser Nachmittag Anlass, auch in anderen Gebieten nach Partnern zu suchen, die mit uns zusammen neue, interessante Angebote der offenen Jugendarbeit realisieren.

*Gabriele Jacobs  
Mitarbeiterin*

In Wittenberge konnte unser Verein mit dem Traditionshaus „Alte Ölmühle“, in dem seit vielen Jahren Knigge-Kurse für Jugendliche organisiert werden, einen Partner für das Neu-Angebot „Cocktailkurs“ gewinnen. Ben Levi, gastronomischer Leiter in der „Alten Ölmühle“, begrüßte zur Premierenveranstaltung gleich zehn interessierte Jugendliche. Nach einer einleitenden Gläser- und Zutatenkunde ging es los: 4 verschiedene Cocktails konnten die Kursteilnehmer mixen und selbstverständlich auch verkosten. Dabei berichtete Beni Levi, dass er in Hamburg seine Lehre absolviert und schon während der regulären Ausbildung zum Restaurantfachmann seine Zusatzausbildung im Bereich Barbetrieb absolviert hat. Das dafür erforderliche Fachwissen vertiefte er bei Ausbildungen in Italien und Frankreich,



## Weiterbildung zu gesundheitlichen Themen

Bei den Angeboten der offenen Jugendarbeit im Landesverband Sachsen-Anhalt der Interessenvereinigung Jugendweihe e.V. sind auch Veranstaltungen, bei denen Themen der Suchtprävention zu den Themen Drogen und Alkohol behandelt werden, immer wieder nachgefragt. Das war unserem Landesverband Anlass, sich den KlarSicht-Parcours-Koffer der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) anzuschaffen und fortan für unsere Veranstaltungen in den Schulen und Klassen zu nutzen.

Um für die offene Jugendarbeit bei unseren Jugendweihlingen mit Fachwissen gewappnet zu sein, fand im Juli für alle Mitarbeiter des Landesverbandes eine Weiterbildungsveranstaltung statt. Dazu hatte die Geschäftsführung Loreen Fröhnert von der Fachstelle für Suchtprävention des AWO-Kreisverbandes Salzland e.V., eingeladen.

Die Fachfrau erläuterte nicht nur den Inhalt dieses Koffers, sondern machte auch mit praktischen Übungen deutlich, wie einfach und auf interaktive Art und Weise der Inhalt des Koffers auf die Risiken von Alkohol und Nikotin aufmerksam gemacht werden kann. So unter anderem mit dem Gebrauch von Rauschbrillen, die simulieren, welche Auswirkungen Alkoholkonsum auf Wahrnehmung und Koordination haben und welche Reflektionen der Eigen- und Fremdwahrnehmung spürbar sind.

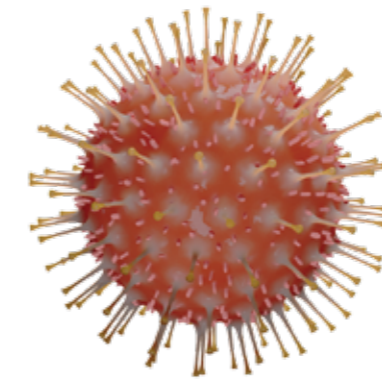
Neben dem Einsatz dieses KlarSicht-Koffers wird der Landesverband Sachsen-Anhalt bei seinen Angeboten der offenen Jugendarbeit aber auch weiterhin an jenen Veranstaltungen festhalten, die in den vergangenen Jahren bei den Jugendweihlingen immer wieder großen Anklang gefunden haben. Dazu gehören neben den Knigge-Kursen auch die Cocktailkurse, bei denen die Jugendweihlinge verschiedene alkoholfreie Cocktails selbst mixen und natürlich probieren können.

Für uns als Landesverband Sachsen-Anhalt ist es bei unseren Angeboten der offenen Jugendarbeit wichtig, die Kompetenz und die Möglichkeiten von regionalen Anbietern zu nutzen. Und so haben wir die Corona-Zeit genutzt, um auch mit neuen, möglichen Partnern ins Gespräch zu kommen und sie als Partner für unsere offene Jugendar-

beit zu nutzen. Das ist uns unter anderem im Altmarkkreis Salzwedel mit dem Restaurant „heimart“ in der Hansestadt Salzwedel gelungen. Deren Geschäftsführer Matthias Kutschke und Lars Wolfram haben sich bereit erklärt, künftig Knigge-Kurse in ihrem Restaurant anzubieten. Und neben Barbetreiber Lutz Winkelmann von „Lutzes Butze“ in Salzwedel erweitern sie damit nicht nur unseren Freizeitkatalog, sondern auch die Möglichkeit für die Jugendweihlinge, sich im Vorfeld ihrer Jugendweihen für das Erwachsenenleben zu wappnen.



## Die letzten Monate zwischen Dankbarkeit und schweren Entscheidungen – Welche Auswirkungen Corona auf unsere Planungen hat



**Anfang April** stand fest, dass auch die Feiern im Mai nicht stattfinden können. Mit viel Aufwand, konnten wir diese auf September verschieben.

**Im Mai** haben wir an den geplanten Feierstunden-Terminen einen Beitrag mit einem kurzen Video der Feierstunde 2019 auf facebook gepostet, um die Vorfreude zu bewahren.

**Ende Juni** haben wir dann unsere erste virtuelle Mitgliederversammlung abgehalten. Zwar hatten wir die Tagesordnung schneller abgearbeitet als bei einem face-to-face Termin, allerdings blieb dabei der persönliche Austausch sowie das Mitgliederleben auf der Strecke. Da die Lage sehr unsicher war, wurde nur wenig über die Planung der Feierstunden 2020 und das neue Programm gesprochen. Die ersten Familien hatten zu diesem Zeitpunkt schon entschieden, in diesem Jahr auf die Jugendweihe zu verzichten und ihr Kind für die Jugendweihe 2021 anzumelden.

**Anfang Juli** wurde bei der Vorstandssitzung beschlossen, die Feierstunden 2020 abzusagen. Wir sind nicht in der Lage den organisatorischen und zeitlichen Mehraufwand bezüglich der Hygienemaßnahmen umzusetzen. Außerdem dürfte aufgrund der Abstandsregelung jeder Jugendweiheling höchstens zwei Gäste mitbringen. Der Schritt ins Erwachsenenleben soll aber ein schönes Familienfest bleiben und jeder Jugendweiheling soll die Möglichkeit haben, diesen besonderen Tag mit der gesamten Familie und Freunden zu feiern.

Wir bleiben dennoch optimistisch und freuen uns auf die Feierstunden 2021. Das wird eine ganz neue Herausforderung für uns, denn dann erwarten wir die doppelte Teilnehmerzahl ...

*Lea-Celina Döring  
Vereinsmitglied*

**Anfang März** saßen wir noch entspannt zum Verbandstag zusammen und haben optimistisch die Feierstunden Mai 2020 und das Programm für unser Jugendweihjahr 2020/2021 geplant. Allerdings gab es hier schon kleine Unsicherheiten, ob eine Umarmung zur Begrüßung denn noch in Ordnung sei...trotzdem ahnte da noch niemand, welches Ausmaß Corona annehmen und welche Auswirkungen das auf unseren Verein haben würde.

**Mitte März** gab es dann eine Nachricht von unserem Vorstand, dass noch nicht klar sei, ob die noch sechs geplanten Veranstaltungen für das Jugendweihjahr 2019/2020 stattfinden können.

**Ende März** wurden dann alle noch anstehenden Veranstaltungen inklusive der beliebten Abschlussfahrt nach Berlin abgesagt. Leider sind dem Verein für die Absage der Berlinfahrten Stornokosten in nicht unerheblicher Höhe entstanden. Die finanzielle Situation wurde offen mit den Familien kommuniziert. Die Reaktionen der Familien auf diese Mail hat all unsere Vereinsmitglieder überwältigt. Zum einen wollten viele Familien die Stornokosten übernehmen, teilweise wurde auch noch ein zusätzlicher Beitrag gespendet, zum anderen wurde unsere ehrenamtliche Arbeit in dieser schweren Zeit besonders geschätzt, so haben uns zahlreiche liebe und aufbauende Mails der Familien erreicht. Für dieses positive Feedback zu unserer Arbeit sind wir sehr dankbar.



## „Komm, wir fahr'n nach Amsterdam“...

... lautete das Motto von 81 Jungen und Mädchen in einem Alter von 13 bis 16 sowie 7 Teamern von tweeny TOURS vom 12. Juli bis 16. Juli.

Diese Tour war die erste, welche tweeny seit der Corona-Pandemie antrat. Strenge Auflagen bezüglich der Hygiene sollten eine neue Herausforderung für alle Teamer darstellen.

Im Bus durften wir die 9 stündige Fahrt nur mit Mundschutz verbringen. Auch im Hotel- zumindest auf den offiziellen Gängen - war der Mundschutz ein ständiger Begleiter. Diverse zusätzliche Belehrungen zur Hygiene, eine Desinfektionsrunde vor dem Betreten des Busses bei jedem Stopp und ein Unwohlsein wurde akribischer als sonst begutachtet. Im Speisesaal des Hotels wurde ein eingeschränktes Frühstücksbuffet nur für uns organisiert. Leider konnten wir die tolle Hotelküche des Hotels nicht nutzen, da diese aus hygienischen Gründen verschlossen blieb. In dieser bereiteten sich auf vergangenen Touren die Teenies leckere Abendbrote zu, kochten gemeinsam und verbrachten schöne Zeiten miteinander.



Doch dies alles überschattete die tolle Reise nach Amsterdam inklusive eines grandiosen und vollen Programmes keinesfalls.

Der Anreisetag wurde ruhig im Hotel zu Ende gebracht, da am 1. Tag der Tour auch ein volles Programm stattfand. So wurden wir durch „Amsterdam. Liebe“ auf einer 2,5 stündigen Tour zu Fuß durch die Stadt in nahezu alle Geheimnisse des 2. Venedigs eingeweiht. Prunkvolle Bauten, kleine Gassen, viel Grachten und Boote prägten die Erinnerungen unserer Teilnehmer auf der Stadtführung.



Nach einer kurzen Freizeitphase durften wir in den Genuss einer Grachtenfahrt kommen und das Ausmaß all der Brücken, Grachten und Hausboote wurde uns besonders deutlich. Auch unsere seekranken Teilnehmer genossen die Ausblicke des eigens für uns angemieteten Grachtenschiffes.

Nach diesem Kulturprogramm kamen die Jungen und Mädchen endlich in den Genuss ihrer eigenen Freizeit, die voller Shoppingtüten und ein wenig gebeutelter Geldbörsen endete. Glücklicherweise endete der erste Tag im Land von Frau Antje.

Ebenso spannend, wie an Tag Nummer 1 sollten unsere Körper am 2. Tag voller Adrenalin gepumpt werden, denn da begaben wir uns alle auf den Weg in den „Walabi“ Freizeitpark. Auch das regnerische Wetter ließ dem Spaß keinen Abbruch und alle genossen Attraktionen, wie „drako“, „Golitah“ oder auch „Crazy River“ bereiteten Jung und Alt Spaß ohne Grenzen. In den zwei rasanten Wildwasserbahnen fiel der Regen, der von Oben kam, auch fast gar nicht mehr so richtig auf.

Glücklich und noch immer voller Glückshormone im Körper neigte sich am Abend auch der 2. Tag dem Ende zu und die Rücktour zum Hotel diente einem Austausch, wer welche Achterbahnen am Häufigsten gefahren ist.

An unserem letzten Tag hieß es schon früh morgens Koffer packen und den Bus beladen. Auf den Spuren Anne- Franks bekamen unsere Jugendlichen geschichtliche Hintergründe zum 2. Weltkrieg in Amsterdam und den Niederlanden und lernten die Stadt von einer dunkleren Seite kennen. Einen willkommenen Ausgleich zu dieser Stadttour stellte im Anschluss ein Besuch bei Madame Tussauds dar. Hier konnten alle Teilnehmer ihre berühmten und geliebten Promis mal direkt tief in die Augen schauen und viele Fotos für die heimischen Fotoalben oder Social Media wurden geschossen.

So schnell war unsere Reise nach Amsterdam auch schon vorbei. Nach einem abschließenden Abendessen im berühmtem und alten „Humphreys“ hieß es nicht mehr „Komm, wir fahr'n nach Amsterdam“, sondern „Komm, wir fahr'n nach MV, wo wir in den frühen Morgenstunden nach einer Nachtfahrt auch alle 81 Jungen und Mädchen voller Erinnerungen, gefüllter Einkaufstüten und einem Lächeln im Gesicht an ihre Eltern übergaben.

Alles in allem war diese Reise eine gelungene Erfahrung für alle Beteiligten, der auch Corona nicht im Wege stand.

Anna Rutenkolk  
Teamer tweeny TOURS

## Auf den Spuren des Petermännchens

Am 29. Februar war es so weit: Der Jugendweihverein Mecklenburg-Vorpommern e.V. lud zur Dankesveranstaltung der Unterstützer im vorangegangenen Jugendweihjahr ein und wollte sich all der Mühen und Aufwände erkenntlich zeigen. Eine kleine Gruppe an Helfern reiste aus dem gesamten Bundesgebiet an und freute sich das schöne Schwerin als Landeshauptstadt von Mecklenburg-Vorpommern kennen zu lernen.

Der Landesverband hat sich ein kleines Programm auf den Spuren unseres Schlossgeistes, dem Petermännchen, ausgedacht. Wir starteten auf unserem historischen Bahnhofsvorplatz mit einer Petermännchenbustour und fuhren durch alte Gassen, neue Straßen und an abgelegene Orte. Natürlich durfte bei all den sehenswerten Dingen auch unser historischer Stadtkern mit dem Schloss, dem Museum sowie unserem Staatstheater nicht fehlen.

Im Anschluss an die Bustour kehrten wir in die älteste Bäckerei Schwerins ein: dem Café Prag. In einer urigen Atmosphäre, bei Kaffee und Torte, wurden die vorangegangene Feiern ausgewertet, aber auch der eine oder andere private Schnack gehalten, bis wir vom Petermännchen



selbst zu einer etwas anderen Stadttour abgeholt wurden. Auf den Wegen zu Fuß durch die Altstadt von Schwerin wies uns das Petermännchen auf so manche Bauten hin, die sonst im Verborgenen der Unscheinbarkeit liegen, berichtete uns das eine oder andere Stadtgeheimnis und zeigte uns historische Orte Schwerins.

Zum Ende der Tour verabschiedete uns das Petermännchen an der „guten Quelle“, eines der ältesten Restaurants Schwerins, bei dem es wahrlich immer ein Ereignis ist, überhaupt einen Platz zu bekommen. Hier ließen wir bei Speis und Trank den schönen, ereignisreichen Tag ausklingen und schwelgten noch bis tief in die Nacht in alten Jugendweiherrinnerungen.

Anna Rutenkolk  
Präsidentin Jugendweih M-V



#### IMPRESSUM

Herausgeber: Jugendweihe Deutschland e.V., Wackenbergstraße 90, 13156 Berlin  
Internet: [www.jugendweihe.de](http://www.jugendweihe.de)

Fotos: Jugendweihe Deutschland e.V., Mitgliedsverbände, privat, Fotografen/Fotostudios, Bildagenturen ... –  
Titel: pixabay/Ben Kerckx ; S. 2: pixabay/TheDigitalArtist ; S. 3: o. und li. Sybille Lampenscherf, re. Celina Groschopp;  
S. 4: o. Ivonne Winkler, u. Sibylle Schade; S. 5-6: SVJJ, Region Leipzig; S. 7: SVJJ, Region Zwickau;  
S. 8: o. pixabay/HG-Fotografie, SVJJ/privat; S. 9: SVJJ/privat; S. 10: Daniela Röttschke; S. 11-12: LV Sa-Anh. der IV JW/  
Gabriele Jacobs; S. 13: pixabay/dianakuehn30010; S. 14: o. + li. pixabay/djedj, re. pixabay/1919021; S. 15: pixabay/SofiLayla

Herstellung/Druck:

Auflage: 1.000 Exemplare



© Copyright by Hrsg. Alle Rechte vorbehalten, auch der auszugsweisen Übersetzung sowie der Vervielfältigung,  
sowie Nutzung in digitaler Form. Der Nachdruck ohne Genehmigung des Herausgebers ist untersagt.

Für irrtümliche Angaben übernimmt der Herausgeber keine Haftung.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.